Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/932

09. 10. 87

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Schoppe, Frau Wilms-Kegel und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/834 —

Materialien der Bundesregierung zur Sexualerziehung

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit hat mit Schreiben vom 6. Oktober 1987 namens der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung

Das Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit hat die Verteilung der Materialien zur Sexualerziehung unter dem Titel „Betrifft: Sexualität" eingestellt, weil ein Teil davon Aussagen und bildliche Darstellungen enthielt, die den Vorstellungen der Bundesregierung über eine wertorientierte Sexualpädagogik nicht entsprachen.

1. Hält die Bundesregierung die Herausgabe von Materialien zur Sexualerziehung für notwendig und sinnvoll?

Ja. In einer vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit geförderten Untersuchung aus dem Jahre 1983 wurde festgestellt, daß insbesondere junge Mädchen im Unterschied zu gleichaltrigen Jungen den ersten Koitus ungeschützt erleben. Bei älteren Jungen nimmt dagegen die Bereitschaft zur Schwangerschaftsverhütung ab. Aus einer Fünf-Länder-Studie, über die von der International Health Foundation (Basel) 1987 berichtet wurde, geht hervor, daß nur 55 % der jungen Mädchen bei den ersten Intimkontakten Kontrazeptiva anwenden.

Diese Ergebnisse sind auch im Zusammenhang mit AIDS von Bedeutung. Da das AIDS-Virus hauptsächlich durch Geschlechts-

verkehr übertragen wird, sind auch Jugendliche in der Phase der Partnersuche gefährdet.

Mediziner, Sexualwissenschaftler und Sexualpädagogen kommen heute übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß eine gezielte und sachliche Sexualaufklärung eine wirksame Verhütungsmaßnahme darstellt, häufig sind Eltern jedoch überfordert, ihre Kinder über Verhütungsmethoden oder -mittel sachgerecht zu informieren: In der vom Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit geförderten Untersuchung wurde z. B. festgestellt, daß 20 % der Eltern auf die Frage nach dem günstigsten Zeitpunkt für eine Empfängnis eine falsche Antwort gaben und 18 % zugaben, hierüber nichts zu wissen.

2. Ist die Herausgabe neuer Materialien zur Sexualerziehung geplant?

Ja.

Wenn ja:

3. Wie schätzt die Bundesregierung die Dringlichkeit für die Herausgabe solcher Materialien im allgemeinen ein?

In der erwähnten Untersuchung wurden Jugendliche befragt, ob sie dem Sexualunterricht in Schulen zustimmen würden. 82 % der Mädchen und 77 % der Jungen haben sich dazu positiv geäußert. Nur 6 % der Mädchen und 8 % der Jungen haben ihn ausdrücklich abgelehnt. Ebenso eindeutig fiel das Ergebnis aus, als Eltern nach ihrer Einstellung zu dem sexualpädagogischen Auftrag der Schule befragt wurden. 76 % der Mütter und 67 % der Väter plädierten für eine Sexualerziehung sowohl im Elternhaus wie in der Schule, während 11 % der Mütter und 21 % der Väter der Schule den Vorrang einräumten. Nur 13 % der Mütter und 12 % der Väter waren der Meinung, daß das Elternhaus allein mit der Sexualerziehung der Kinder befaßt sein sollte.

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es etwa 20 % Mädchen und 30 % Jungen, die bei Befragungen zugeben, mit niemandem über sexuelle Fragen und Probleme sprechen zu können.

4. Wie schätzt die Bundesregierung die Dringlichkeit der Herausgabe solcher Materialien im Hinblick auf die von ihr verfolgte AIDS-Politik ein?

AIDS wird hauptsächlich durch Sexualverkehr übertragen. Schon ein ungeschützter Sexualkontakt mit einem infizierten Partner kann Ansteckung, Krankheit und schließlich Tod bringen. Solange es keine Medikamente und Impfstoffe gegen die Infektion gibt, ist Aufklärung das wichtigste Mittel der Prävention.

Jugendliche und junge Erwachsene sind aufgrund der Partnersuche potentiell einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt. Die Bundesregierung hat deshalb einen Schwerpunkt ihrer Aufklärungskampagne speziell für diese Zielgruppe gestaltet.

5. Welche Inhalte sind vorgesehen?

Zu den wesentlichen inhaltlichen Positionen der vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit geplanten Materialien gehören:
- Sexualität muß als integrierter Bestandteil der personalen Entfaltung des Menschen dargestellt werden;
- Sexualität kann nicht ohne ihren partnerschaftlichen und sozialen Bezug dargestellt werden;
- die mit dem Sexualverhalten verbundene Verantwortung muß vermittelt werden.

Sexualität kann im Rahmen der Pädagogik nicht als isoliertes Phänomen behandelt werden. Keine Erziehung kommt aus ohne Berücksichtigung der sexuellen Bedürfnisse, und keine Sexualerziehung kommt aus ohne Erziehung zur Rücksichtnahme, zur persönlichen Verantwortung, zur Partnerschaft, zur Liebe, zu Ehe und Familie.

6. Welche Form sollen die Materialien haben (Filme, Videos, Printmedien etc.)?

Das Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit wird drei verschiedene Materialien zur Sexualerziehung herausbringen. Dies sind:
- eine Informationsbroschüre in hoher Auflage zur Sexualaufklärung für junge Menschen;
- eine Spielfilmreihe (8 Filme von je 30 Minuten Spieldauer); für den Einsatz in der Jugendarbeit und in der Erwachsenenbildung werden zusätzliche Begleitmaterialien erarbeitet, die den Umgang mit den Filmen erleichtern, offen gebliebene Fragen erörtern und weitergehende Probleme aufgreifen;
- spezielle sexualpädagogische Arbeitshilfen für die Jugendarbeit, die zur Zeit in einem Modellvorhaben entwickelt und erprobt werden.

Unabhängig davon stehen weitere Materialien für Erwachsene zur Familienplanung zur Verfügung.

7. Welchen Bezug nehmen die Materialien auf die Verhinderung der Immunschwächekrankheit AIDS?

Die Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Immunschwä-

chekrankheit AIDS ist ein zentrales Anliegen aller AIDS-Aufklärungsmaßnahmen der Bundesregierung. Hinweise auf den Schutz vor Infektionen mit dem HIV-Virus sind deshalb Gegenstand dieser Maßnahmen.

8. Welche besonderen Themen, Inhalte und Aufklärungsmaterialien sind im Zusammenhang mit der Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Immunschwächekrankheit AIDS im Rahmen von Materialien zur Sexualerziehung nach Meinung der Bundesregierung unverzichtbar?

Im Rahmen der AIDS-Aufklärungsmaßnahmen erachtet die Bundesregierung folgende Inhalte als wesentlich:
- Erläuterung der Übertragungswege von AIDS;
- Darstellung der Ansteckungsgefahren und Risikosituationen;
- Hinweise auf den Schutz vor Ansteckung; Hinweise auf den Gebrauch von Kondomen ohne die Berücksichtigung der ethischen Dimension sexuellen Verhaltens werden von der Bundesregierung als nicht ausreichend betrachtet;
- um Hysterie und ungerechtfertigte Ängste zu vermeiden, ist aufzuzeigen, welches nicht-infektionsriskante Situationen sind, wie z. B. normale soziale Kontakte.

9. Wann sollen die Materialien erscheinen?

Wenn nein:

10. Warum hält die Bundesregierung eine Neuauflage der alten Materialien derzeit für nicht erforderlich?

Die Informationsbroschüre zur Sexualaufklärung wird etwa im Frühjahr 1988 erscheinen. Die Filme mit den Begleitmaterialien stehen vor der Fertigstellung. Die Arbeitshilfen für die Jugendarbeit werden nach Beendigung des Modellprojekts gegen Ende des Jahres 1989 erscheinen.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333